

## SCHWEIZER BAUMUSTER-CENTRALE ZÜRICH

### AUFGERÄUMT «Das besondere Fenster in der Keramikfassade»

Vortrag und Gespräch mit Apéro in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich  
**Donnerstag, 13. November 2014 von 18 bis 20 Uhr**

#### Referenten:

Mike Guyer ETH BSA SIA, Gigon/Guyer Architekten  
Dr. Fritz Gartner und Bernhard Rudolph, Head of Engineering Josef Gartner GmbH  
Klaus Bayer, Geschäftsführer NBK Keramik

Kostenlos, Anmeldung bis 11. November an [thema@baumuster.ch](mailto:thema@baumuster.ch)



Das Fenster als Maschine

Die Geschichte des Löwenbräu-Areals, einer ehemaligen Bierbrauerei in Zürich-West ist geprägt durch häufiges Umbauen, Ergänzen und Ersetzen bestehender Gebäudeteile. Hierbei stellte die Umnutzung vom Brauereibetrieb zum Kunsthallen- und Galeriekomplex in den 1990er-Jahren einen entscheidenden Wendepunkt dar. Nach vierjähriger Bauzeit finden sich heute Kunst-, Wohn-, Büronutzungen auf dem Areal. Die zum Teil denkmalgeschützten Industriegebäude wurden durch Neubauten ergänzt und sind der Öffentlichkeit nun zugänglich.

#### Architektur:

Arge Löwenbräuareal: Gigon/Guyer Architekten und Atelier WW Architekten, Zürich

**Mike Guyer** ETH BSA SIA arbeitete nach dem Diplom an der ETH Zürich 1984-1987 bei Rem Koolhaas in Rotterdam. Seit 1987 führte er, wieder in Zürich, neben einer Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter von Hans Kollhoff, das Büro Gigon/Guyer, zusammen mit Annette Gigon. Seit 2012 ist er ordentlicher Professor an der ETH Zürich.



Riesige Kipp-Hub-Fenster anstelle von Balkon oder Loggia

### Das Fenster als Maschine

Für den 70 Meter hohen Wohnturm fertigte die Firma Gartner 85 motorisch betriebene [Kipp- Hubfenster](#) als Verbundfenster mit integriertem Sonnenschutz. Diese bis zu 2,6 × 2,1 Meter grossen Fenster wiegen bis zu 450 Kilogramm. In die Betondecken sind Führungsschienen integriert, in denen die Fenster beim Öffnen, elektronisch gesteuert, an der Wohnungsdecke entlang gleiten. Für den Antrieb der Flügel wird pro Element lediglich ein Standard-Industriemotor mit Stirnradantrieb benötigt. Die komplette Antriebs- und Steuerungstechnik ist, verdeckt durch ein Blech, zwischen Fenster und Glasballustrade angeordnet. In geschlossenem Zustand ist das Kipp-Hub-Fenster einzig an den Deckenschienen und an den beiden seitlichen Laufwagen zu erkennen.

Die von Gartner entwickelte Beschlagkombination Kipp-Hub ist eine technische Neuheit auf dem Fenster- und Fassadenmarkt. Bewohner können die Kipp-Hub-Fenster einfach über eine sogenannte «Totmannsteuerung» bedienen, bei der sich das Fenster nur bei gedrückter Taste bewegt. Die Öffnungs- oder Schliessbewegung kann also an jeder Stelle unterbrochen werden. Auch die Fahrtrichtung kann jederzeit gewechselt werden. Die Frischluft kann frei dosiert werden, da jede Öffnungsposition zwischen geschlossen und vollständig offen anfahrbar ist.

### GARTNER

Gegründet wurde Gartner 1868 als Schlosserwerkstatt in Gundelfingen. Seit 2001 ist Gartner eine 100-Prozentige Tochtergesellschaft der italienischen Parmesteelisa Gruppe in Vittorio Veneto, einer Firma die sich auf Vorhangfassaden spezialisiert hat. Neben dem Stammsitz in Deutschland produziert die Firma in Frankreich, Japan, Dubai, China, Russland, Hong Kong und Grossbritannien. Weltweit beschäftigt das Unternehmen etwa 1'300 Mitarbeiter.

Gartner ist derzeit für die Glasfassade der Elbphilharmonie von Herzog & de Meuron in Hamburg im Einsatz. In Kalifornien wird Gartner die Fassade im Umfang von 1 Milliarde US Dollars für das Apple II Mutterschiff von Foster + Partner in Cupertino fertigen. Dort, wie auch beim Allianz Hauptsitz in Wallisellen von Wiel Arets, und dem Löwenbräu-Areal von Gigon/Guyer und Atelier WW sind die Bauteile mit Chips zur Überwachung ihrer Leistung ausgerüstet.



### **Renaissance der Keramikfassaden in der Architektur**

In der zeitgenössischen Architektur lebt eine alte Tradition neu auf: Für die Aussenverkleidung von Gebäuden werden wieder vermehrt Keramikelemente verwendet. So auch beim Löwenbräu-Areal – Kunstzentrum, Wohnhochhaus und Bürogebäude. Die Neubauten sind mit profilierten Keramikplatten der Firma NBK verkleidet, in Anlehnung an die historischen farbigen Ziegelsteine der Altbauten. Schwarz die Fassade des Wohnhochhauses, rot die des Bürogebäudes. In der SBCZ Schweizer Baumuster-Centrale Zürich sind die grossen Plattenmuster «Be-Greifbar» aufgelegt.

Fassadenkeramik ist frostsicher und witterungsbeständig, resistent gegen aggressive Umwelteinflüsse, sie bleicht auch durch starke UV-Bestrahlung nicht aus und erfüllt alle Anforderungen an den Wärme-, Feuchte-, Schall- und vor allem den Brandschutz. Einfache Montage und geringer Wartungsbedarf runden die Vorteile der Keramikfassade ab. Mit der Möglichkeit nahezu jede Farbe und zahlreiche Profilierungen herstellen zu können, eröffnen sich neue Dimensionen in der Fassadengestaltung.

### **NBK Architectural Terracotta**

Seit der Gründung als Familienunternehmen im Jahr 1927 ist der Name NBK Architectural Terracotta ein Synonym für innovative Fassaden und Zusammenarbeit mit der Architekturszene geworden. Entstanden aus der NBK Keramik GmbH & Co. Töpfereien, Emmerich am Rhein (D) produziert die Firma Keramik-Platten, Keramik-Jalousien sowie andere Keramikelemente für verschiedenste Anwendung. Seit 2007 gehört NBK zur amerikanischen Hunter Douglas Group.

Wir danken diesen Sponsoren für Ihre Unterstützung:

Josef Gartner GmbH, Deutschland

NBK Keramik GmbH, Deutschland

SIA Sektion Zürich

Trägerverein [«freunde-baumuster.ch»](http://www.freunde-baumuster.ch)



**GARTNER**



---

### **Nächster Anlass in der Schweizer Baumuster-Centrale Zürich**

Besuchen Sie den [Kalender](#) für Ihre Anmeldung, bitte Anmeldeschluss beachten. Danke!



---

**LIGHT OF TOMORROW INTERNATIONAL VELUX AWARD**



Das Sempelpot (ehem. k.k. Hoftheater-Kulissendepot), 1874 bis 1877, heute Atelierhaus der Akademie in Wien

Bereits zum zehnten Mal wurde am Donnerstag, 30. Oktober 2014 in Wien der begehrte Preis an Studierende vergeben. Eine Fachjury unter dem Vorsitz von Craig Dykers, Norwegen / USA wählte von 802 digitalen Eingaben aus 86 Ländern 80 Projekte für die nähere Bewertung aus. Der Preis, der mit 30'000 Euro dotiert ist wurde in drei Preise, zwei Spezialauszeichnungen und sieben Anerkennungen aufgeteilt. Der erste Preis mit dem Titel [«Light, Revitalization»](#) ging an das Team Du Dikang, Li Le, Zhou Yujing and Ma Yao der Tsinghua University, Beijing, China.



---

**Adresse:**

[Weberstrasse 4](#)  
[8004 Zürich](#)

**Öffnungszeiten:**

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr



Wenn Sie unsere Informationen nicht mehr empfangen möchten, können Sie sich [hier](#) austragen.